

Indikationen-Set für Spiritual Care und Seelsorge

Ein Instrument für Gesundheitsfachpersonen zum Bezug der Seelsorge

Indikationen-Set

Spiritueller Thema

Zielbestimmung der seelsorglichen Intervention



EBENE SINN

1. Sinn- und Schicksalsfragen

Pat.* wirkt grübelnd, hadernnd, zeigt widersprüchliche Emotionen, äussert Ohnmacht und stellt Fragen nach dem Warum.

Seelsorge stellt Zeit zur Verfügung für aktives Zuhören, achtsame Präsenz, Gespräch und Beratung bei emotionalen, philosophischen und religiösen Fragen.

Schicksal, eigenen Prozess verstehen wollen

- Im Selbsterleben begleiten
- Deutungs- und Interpretationsraum bieten
- Deutungsrahmen anbieten: Fragen und Zweifel als Teil von Glauben sehen
- Einmaligkeit eines Weges/Einmaligkeit der Person würdigen
- Leiden anerkennen

Krankheit als Strafe

- Entlastung von Schuldgefühlen
- Gottesvorstellungen thematisieren, (neu) finden

2. Trauer und Verzweiflung

Pat. wirkt traurig, enttäuscht und verzweifelt und ist nach eigenen Angaben oder Auskunft von An- und Zugehörigen belastet durch Verluste.

Seelsorge schafft Raum zur Klärung und evtl. Entlastung durch Präsenz und das Angebot von Gespräch und Trauer Ritualen.

Speziell für SPITEX: *Pat., der aus der häuslichen in eine stationäre Versorgung (Pflegeheim, Hospiz) umziehen muss, kann sich nur schwer vom Zuhause lösen.*

Seelsorge bietet an, durch ein Abschiedsritual (Segensfeier, Abendmahl) dem Abschiedsschmerz Raum zu geben und den Abschied zu gestalten.

Trauer, Wut, Verzweiflung, Verlassenheit

- Gefühlen Raum geben und anerkennen, im Selbsterleben begleiten

Generativität: Was gebe ich weiter? Für andere da sein

- Identität stärken / Lebensleistung würdigen

Verlusterfahrungen

- Verluste anerkennen, in ihrer Bedeutung wahrnehmen
- Verlorenem Raum geben
- Blick auf Bleibendes als Teil der Identität

Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens

- Bedeutung für den Lebensvollzug erfragen



EBENE TRANSZENDENZ

3. Ungewissheit und Glaube

Pat. äussert Ängste, Hoffnungslosigkeit oder Wut und Verbitterung oder signalisiert religiöse Bedürfnisse oder stellt religiöse Fragen.

Seelsorge macht entweder selbst ein religiöses Angebot (Gespräch, Ritual) oder kontaktiert nach Rücksprache Vertretende einer Religionsgemeinschaft.

Glaubenskonflikte / Glaubenskrise

- Deutungsrahmen anbieten, als Teil von Glauben anerkennen
- Verbindung zu religiösen (traditionellen) Ressourcen (wiederfinden, neu finden, stärken...)
- Nach Chorälen, Gebeten, vertrauten Ritualen fragen

Jenseitsvorstellungen

- Jenseitsvorstellungen thematisieren, finden

Krankmachende Religiosität

- Die gesundmachenden Aspekte von Gottesvorstellung und -beziehung wahrnehmen
- Befreiende, lebensstärkende Aspekte von Religiosität thematisieren, (neu) finden

Zukunftsangst

- Verbindung zu persönlichen Ressourcen wiederfinden, neu finden, stärken

Ängste vor dem «Hinübergehen»

- Wünsche und Hoffnungen erfragen/formulieren

4. Rückzug und Einsamkeit

Pat. äussert emotionale Kraftlosigkeit, zieht sich von anderen zurück oder wirkt einsam.

Seelsorge macht ein Beziehungsangebot und unterstützt Pat. darin, wieder in Verbindung zu kommen zu sich selbst, zu anderen, zur Natur und/oder zur Transzendenz (Gott, höheres Wesen...). Sie stellt auf Wunsch Kontakt zu Religionsgemeinschaften her.

Verbindung zu religiöser Gemeinschaft, zu Orten, Lebewesen, Gegenständen

- Bindungen suchen, (wieder-)herstellen, stärken, feiern
- Tragende (vorhandene oder verloren gegangene) Bindungen bewusst werden lassen
- In Kontakt mit eigenen Ressourcen bringen

Frieden erleben / in Schönheit der Natur eintauchen

- Verbindung zu persönlichen Ressourcen wiederfinden, neu finden, stärken



EBENE IDENTITÄT

5. Scham- und Schuldgefühle

Pat. wirkt belastet durch biographische Einschnitte oder traumatische Erfahrungen und kreist um Ungeklärtes und Unerreichtes.

Seelsorge bietet Raum für biographische Reflexion/Lebensbilanz, unterstützt bei der Suche nach innerem Frieden und hilft, Spannungen auszuhalten.

- Biographische Brüche**
- Einmaligkeit eines Lebensweges hervorheben
 - Das «Zeitliche segnen»
 - Identität stärken
 - Biografiearbeit
 - Veränderungsprozesse begleiten

- Lebensbilanz**
- Raum bieten, Lebensleistung anerkennen

- Fragen nach Schuld und Vergebung**
- Entlastung von Schuldgefühlen
 - Gottesvorstellungen thematisieren, (neu) finden

6. Identitätskonflikt und Kontrollverlust

Pat. verhält sich passiv, wirkt unzufrieden oder bitter und gilt als «schwierig» oder nicht kooperativ.

Seelsorge bietet Anwaltschaft für die Autonomie des Pat. und für seine unverlierbare Würde an sowie Begleitung in Sinnfragen.

- Selbstständigkeit, Selbstverantwortung, (bewusst angenommene) Abhängigkeit, (Mit-)Verantwortung**
- Handlungsspielräume/Handlungsfähigkeit in Abhängigkeit
 - «Würde» der Abhängigkeit anerkennen
 - Wie erhalte ich mir ein Gefühl von Kontrolle bei Abhängigkeitserfahrung?

- Ungelöste Fragen / Lebens-Sinn**
- Als Teil eines einmaligen Weges/Teil der Identität sehen
 - Raum für Deutungen und Deutungsrahmen anbieten
 - In der Sinnsuche begleiten/Sinnverschiebungen

- Ohnmacht, Hoffnungslosigkeit**
- Identität stärken
 - Handlungsspielräume suchen
 - Gefühlen Raum geben und anerkennen

- Neues Selbstbild / Integrität in Verwehrtheit**
- Identitätsstiftende Elemente würdigen/stärken/anerkennen



EBENE WERTE

7. Ethische Konflikte

Es gibt ein Unbehagen bezüglich angemessener Betreuung, Versorgung und Behandlung bei irgendeiner/m der Beteiligten und Betroffenen, es besteht hoher Diskussionsbedarf.

Seelsorge steht Pat. und den Mitarbeitenden klärend, ergebnisoffen beratend und begleitend zur Seite.

- Ethische Konflikte (Behandlungsabbruch, Therapiewahl, Patientenverfügung, ACP...)**
- In persönlicher Entscheidungsfindung begleiten
 - Persönliche Werte eruieren und benennen

- Assistierter Suizid**
- In eigener Entscheidungsfindung unterstützen
 - Erfahrungsbereiche von Sinn im Leben bewusst machen: Kreativität (z.B. Beruf, Erreichtes, Sport...), Erfahrung (Liebe, Schönheit, Kunst...) und Haltung (Glaube, Werte...), Vermächtnis (was bleibt)

* Pat. meint Patientinnen und Patienten, in Pflegeeinrichtungen Bewohnerinnen und Bewohner.